

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Nummer 284 | Altensteig, Dienstag den 3. Dezember 1929 | 53. Jahrgang

Belegpreis: 1.50 M., die Einzelnummer kostet 18 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge Wegfalls od. Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Wiedererlangung der Zeitung / Verlags- u. Druckerei: Nagold, Calw, Freudenstadt

Zur Wirtschafts- und Finanzreform

Vorschläge des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

Der Reichsverband der Deutschen Industrie übergibt jetzt der Öffentlichkeit eine Denkschrift, in der nach einleitenden Ausführungen über den Ernst der Wirtschaftslage ein Ueberblick über die Vorschläge der Industrie zur Wirtschafts- und Finanzreform in Gestalt von Leitlinien gegeben wird. An die Leitlinie schließt sich eine ins einzelne gehende Begründung der Forderungen an.

Ueber den Ernst der deutschen Wirtschaftslage wird nach einem einleitenden Hinweis darauf, daß die gegenwärtigen Vorschläge sich mit den früher gemachten beden, und daß die Industrie sich im gegenwärtigen Augenblick verpflichtet fühlt, noch einmal ihre Stimme zu erheben, u. a. ausgeführt: Es ist in den letzten Jahren eine Politik befolgt worden, die keine Rücksicht auf die wirkliche Lage der deutschen Wirtschaft nimmt. Ihre Auswirkung zeigt sich in dem Mißverhältnis zwischen der Produktivität und Rentabilität der deutschen Wirtschaft einerseits und den von der öffentlichen Hand beanspruchten Generalausgaben andererseits. Die Rücksicht auf die Macht der Parteien hat nicht die Kraft auskommen lassen, Arbeit, Zins und finanzielle Kosten in ein richtiges Verhältnis zu bringen. Die Produktionskosten sind in stärkerer Progression als die Produktion selbst gestiegen, was im besonderen auf die ungewöhnliche, über die Steigerung der Reparationsverpflichtungen hinausgehende Vermehrung der öffentlichen Finanzbedarfe (ohne die Beiträge zur Sozialversicherung 19,9 Milliarden M. 1928 gegen 14,9 in 1925 bezw. 7,2 in 1913), auf die dementsprechend erfolgte starke Erhöhung der Steuerbelastung (13,2 Milliarden 1928 gegen 10,5 in 1923 und 4,9 in 1913) und schließlich auf die Ueberproduktion in der sozialen Gesetzgebung (5,3 Milliarden Beiträge in 1928 gegen 2,9 in 1925 und 1,2 in 1913) zurückzuführen ist. Bei steigendem Lohn, steigender Staatslast, steigendem Zins und sinkender Rente wird der Punkt überschritten, wo die Erweiterung der Produktion noch einen Sinn hat, und die Folge dieser Entwicklung sind Arbeitslosigkeit, Zusammenbrüche, Mangel an Absatz und ein bis zur Bedrohlichkeit gesteigerte allgemeine Unzufriedenheit. Die deutsche Wirtschaft steht am Scheidewege. Wenn es nicht endlich gelingt, die Steuer umzulagen und der Wirtschafts-, Finanz- und Sozialpolitik eine entscheidende Wendung zu geben, dann ist der Niedergang der deutschen Wirtschaft besiegelt.

Der Aufstieg der Industrie und die Beschaffung von auskömmlichen Arbeitsplätzen für die Bevölkerung und die Befreiung der Arbeitslosigkeit kann nur auf der Grundlage der kapitalistischen Wirtschaftsordnung und eines frei schaffenden Gewerbes erzielt werden. Die Denkschrift wendet sich daher gegen die Eingriffsmöglichkeiten des Staates, insbesondere auf dem Gebiete der Lohnpolitik und des Schlichtungswesens. Uebertriebene Lohnerböhrungen werden mit der Arbeitslosigkeit anderer Arbeiter bezahlt. Eine Verbesserung der Lebenshaltung der breiten Masse ist nicht durch eine künstliche Einkommensausgleichung ohne Steigerung der Produktivität zu erreichen, sondern nur auf dem Wege einer vermehrten Kapitalbildung und einer Wiederherstellung der Rentabilität. Die Wiederherstellung der Rentabilität in den Betrieben und die Eigenkapitalbildung sind, wie es in den einleitenden Ausführungen der Denkschrift abschließend heißt, entscheidend für die Wiederbelebung und den Aufstieg der deutschen Wirtschaft.

Auf dieses Ziel sind die Vorschläge des Reichsverbandes zur Wirtschafts- und Finanzreform eingestellt. Die Leitlinie lassen die Forderungen der Industrie zusammen, die von ihr hinsichtlich der Kapitalbildung, für das Verhältnis von Staat und Wirtschaft, auf dem Gebiete der Sozial-, Finanz- und Steuerpolitik, für den Außenhandel und die Ausfuhrförderung sowie für die allgemeine Finanz- und Steuerpolitik erhoben werden. Ausgangspunkt aller dieser Maßnahmen ist die Förderung der Kapitalbildung, die Voraussetzung für die Steigerung der Produktion ist und daher im Interesse aller Schichten des deutschen Volkes liegt. Vor allem muß aber die Kapitalbildung gefördert werden, die auf kurzem und sicherem Wege das neugebildete Kapital der Produktion zuführt; die Unternehmungen müssen über die Sicherung der Rentabilität hinaus Eigenkapital bilden können.

Bezüglich des Verhältnisses von Staat und Wirtschaft wird verlangt, daß die Eingriffe des Staates in der Wirtschaft ihre Grenze in der grundsätzlichen Anerkennung der Gewerbefreiheit finden, und daß die Befähigung der öffentlichen Hand im Wirtschaftsleben sich auf die Aufgaben beschränkt, die von der Individualwirtschaft nicht erfüllt werden können und sollen, wobei jedoch die öffentlichen Unternehmungen unter den gleichen Bedingungen zu arbeiten haben wie die Privatwirtschaft. Die Zwangsverstaatlichung der Wohnungen ist beklammert abzulehnen. Weiter wird in diesem Zusammenhang die Anerkennung der Kartelle als notwendiger Organisationsmittel der heutigen Wirtschaftsordnung und die Handhabung der staatlichen Kartellaufsicht nach rein wirtschaftlichen Gesichtspunkten verlangt. Die Forderungen der Industrie auf dem Gebiete der Sozialpolitik, besonders hinsichtlich der Arbeitslosenversicherung, sind bekannt. Was die Finanz- und Steuerpolitik anbelangt, so empfehlen die Leitlinie den notwendigen Umbau der Finanzwirtschaft nach zwei Gesichtspunkten, nämlich wesentliche Senkung der öffentlichen Ausgaben und Steuern und Beschaffung der Mittel, härter als bisher, durch indirekte Besteuerung. Auf

dem Gebiete der Ausgabengestaltung wird die energische Senkung der Ausgaben und die beschleunigte Durchführung einer umfassenden Verwaltungsreform Hand in Hand mit der Reform des Haushaltsrechts im Sinne einer weitgehenden Selbstbeschränkung des Ausgabebewilligungsrechts des Reichstages verlangt. Die Forderungen auf dem Gebiete der Steuerpolitik gehen vor allem auf eine fühlbare Entlastung von denjenigen Steuern aus, die die Kapitalbildung hindern oder kaputtzuerlösend wirken (u. a. Gewerbesteuer, Einkommensteuer, Haussteuer, Kapitalverkehrssteuer usw., deren Aufhebung bezw. Herabsetzung verlangt wird). Schließlich wird ein Um- und Ausbau des Steuerrechts in der Richtung einer härteren Anpannung der indirekten Steuern (besonders Verbrauchssteuern) sowie u. a. die Erhebung eines jeden treffenden kommunalen Verwaltungskostenbeitrags vorgeschlagen. Dadurch muß aber notwendigerweise eine Verringerung des bisherigen Finanzausgleichs erfolgen. In der Handelspolitik wird die Aufrechterhaltung und der Ausbau des bisherigen Systems der Handelsverträge, in geld- und kreditpolitischer Beziehung die pflegliche Behandlung des Kapitalmarktes gefordert und für einen Ausbau der Prüfungstätigkeit der Beratungsgesellschaft für Auslandsanleihen eingetreten.

Das Reichsministergezeig

Die Reichsregierung hat beschlossen, den Entwurf eines Gesetzes über die Regelung der Rechtsverhältnisse des Reichsanwalters und der Reichsminister (Reichsministergesetz) in der vom Reichsrat einstimmig verabschiedeten Fassung dem Reichstag zuzuleiten. Der Entwurf will die Rechtsverhältnisse der Reichsminister mit den Grundlagen des parlamentarischen Systems in Einklang bringen. Er bestimmt deshalb, daß die Reichsminister in Zukunft nicht mehr Reichsbeamte im Sinne des Reichsbeamtengesetzes sind, sondern zum Reich in einem öffentlich-rechtlichen Amtsverhältnis besonderer Art stehen.

Neben den laufenden Amtsbesüßen der Reichsminister, die den bisherigen Dienstbesüßen angepasst sind, rechnet der Entwurf auch die Besorgung der Reichsminister nach ihrem Ausscheiden aus dem Amt. Er vertritt hierbei in Uebereinstimmung mit der Auffassung des früheren Reichsministers des Innern Dr. Preuss, des Schöpfers der Reichsverfassung, den Standpunkt, daß es nicht vertretbar ist, den Reichsministern eine lebenslängliche Pension zu gewähren. Die Reichsminister sollen künftig in der Regel für eine gewisse Ueberansatzzeit ein Uebergangsgeld erhalten, um ihnen die Erreichung eines neuen Berufs zu erleichtern. Nur ausnahmsweise soll einem Reichsminister vom Reichspräsidenten auf Vorschlag der Reichsregierung im Anschluß an das Uebergangsgeld eine Rukrente gewährt werden können, wenn er im Dienst eine Gesundheitsabminderung erlitten hat, die seine Erwerbsfähigkeit einschränkt. Hinterbliebene von Reichsministern oder ehemaligen Reichsministern sollen eine Versorgung lediglich für die Zeit erhalten, für die die betreffenden Reichsminister Uebergangsgeld oder Rukrente erhalten oder erhalten könnten. Reichsministern, die aus dem Beamtenstande demontagend, bleibt ein Anspruch auf Ruhegehalt in Höhe des in der letzten Beamtenstellung erreichbaren Höchstmaßes gewahrt.

Ein Essen der ehemaligen britischen Ostafrikakämpfer

London, 2. Dezember. Heute Abend fand das Essen der ehemaligen britischen Ostafrikakämpfer statt, auf dem der Oberbefehlshaber der britischen Streitkräfte in dem vierjährigen Feldzug, General Smuth, den Vorsitz führte, während sein damaliger Gegner, General v. Lettow-Vorbeck, als Ehrengast anwesend war. Der deutsche General kam mit seiner Gattin infolge Verpätung des Zuges erst 15 Minuten vor Beginn des Essens auf der Victoria Station an und begab sich sofort im Kellergang zum Holborn-Restaurant, wo General Smuth ihn herzlich begrüßte. Als die beiden ehemaligen Feinde im Festsaal erschienen, erhoben sich alle Anwesenden von den Plätzen und brachten stürmische Hochrufe aus. Nach dem Trinkspruch auf den englischen König wurde auf das Wohl des deutschen Reichspräsidenten getrunken. Hierauf ehrten die Anwesenden schweigend das Andenken der im Kampfe Gefallenen.

In seinem Trinkspruch auf Lettow-Vorbeck sagte General Smuth, manchmal habe ich das Empfinden, daß der Frieden noch nicht geschlossen ist, sondern daß es sich nur um einen verlängerten Waffenstillstand handelt. Ich hoffe, daß diese Versammlung helfen wird, den wahren Frieden herbeizuführen. General v. Lettow-Vorbeck war ein Gegner, der sich niemals geschlagen gab. Im größten Teil des Feldzuges hatte er es mit überlegenen Streitkräften zu tun, aber er hat standgehalten und bis zum bitteren Ende gekämpft. Jetzt haben wir uns versammelt, um freundschaftliche Empfindungen zu pflegen, die sogar auf dem Schlachtfeld zwischen uns geherricht haben, wo wir uns nach Mög-

lichkeit zu schaden suchten. Aber Erbitterung gab es nicht. (Beifall). Für uns ist der Kampf tatsächlich vorüber, wenn er beendet ist.

Der Beifall, der sich erhob, als auf das Wohl des deutschen Volkes getrunken wurde, machte es diesem eine zeitlang unmöglich, zu antworten.

Neues vom Tage

Der Termin der Völkerbundratsstagung
Paris, 2. Dezember. Die Agentur Havas teilt mit, es scheine augenblicklich festzustehen, daß der Völkerbundrat nicht in London tagen und daß der Zeitpunkt des Zusammentritts der Seeabräufungskonferenz nicht abgeändert werden wird, da die englische Regierung dies abgelehnt habe. In seiner letzten Mitteilung an den Völkerbund habe der englische Staatssekretär des Außeren, Henderson, vorgeschlagen, den Termin der Ratstagung auf den 13. oder den 20. Januar festzusetzen. Wenn der 13. Januar gewählt werden würde, würde Henderson, wie er erklärte, sich nur für 48 Stunden nach Genf begeben können. Falls der 20. in Frage käme, würde sich die englische Regierung durch den Unterstaatssekretär Dalton vertreten lassen.

Staatsgerichtshof und Volksbegehren
Leipzig, 2. Dez. In dem Streiterverfahren der Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei gegen das Land Preußen betreffend das Volksbegehren hat der Vorsitzende des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich den Verhandlungstermin zur Hauptphase auf Dienstag, 17. Dezember, um 10.30 Uhr, anberaumt.

Gliedwünsche Litofs zur Rheinlandräumung
Jansbrud, 2. Dez. Die Großdeutsche Volkspartei von Litoff sandte anlässlich der Rheinlandräumung an Reichspräsident von Hindenburg ein Telegramm, in dem der Reichspräsident und das ganze deutsche Volk zur Befreiung des deutschen Rheinlandes als weiterer Etappe auf dem Wege zu Deutschlands Freiheit beglückwünscht wird.

Konferenz bei Tardieu zur Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz
Paris, 2. Dez. Ministerpräsident Tardieu hat heute vormittag eine neue Besprechung über die Vorbereitung der zweiten Haager Konferenz abgehalten. An der Besprechung nahmen teil Außenminister Briand, Finanzminister Cheuron, Arbeitsminister Loucheur, der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moreau, sowie verschiedene französische Sachverständige.

Opfer der Kälte in Mexiko
Neuquort, 2. Dez. Die scharfe Kälteperiode hat im Norden der Union nachgelassen, dehnt sich aber im Süden bis zur Stadt Mexiko aus. In den südlichen Staaten sind weitere Fälle zu verzeichnen, in denen Personen erfroren sind; andere sind durch Verbrennen an offenen Feueren ums Leben gekommen. Die Kälte ist auch die Ursache eines schweren Eisenbahnunglücks bei Onley (Virginia) gewesen. Infolge Schienenbruchs entgleiste ein Zug, wobei nach den bisherigen Meldungen 10 Personen getötet und 26 verletzt wurden, darunter viele schwer. — In Kalifornien wurde ein Automobil von einem Eisenbahnzuge erfasst, wobei die 6 Insassen des Kraftwagens getötet wurden.

Seemächtekonferenz am 21. Januar
London, 2. Dez. Die Regierung gab im Unterhaus bekannt, daß der Zusammenritt der Seemächtekonferenz nunmehr endgültig auf den 21. Januar festgelegt sei. Die englische Delegation setzt sich zusammen aus dem Ministerpräsidenten, dem Staatssekretär des Auswärtigen Henderson, dem Ersten Lord der Admiralität und dem Staatssekretär für Indien.

Rücktritt des chinesischen Außenministers Wang?
Schanghai, 2. Dez. (Reuter.) Der Außenminister der Nationalregierung, Wang, kündigte heute an, daß er Ende des Monats sein Amt niederzulegen beabsichtige. Er soll durch den chinesisch-japanischen Streit und durch die Schwierigkeiten der schwebenden Territorialitätsfrage dazu veranlaßt worden sein.

Verzweifelungsstadi eines Arztes
Darmstadt, 2. Dez. Einer der bekanntesten Darmstädter Ärzte, der Frauenarzt Sanitätsrat Dr. Heil, hat gestern seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht. Dr. Heil, der im 61. Lebensjahr stand, hatte sich vor kurzem in seinem Beruf eine Blinderkrankung an der rechten Hand zuzugewogen. Es war eine Operation erforderlich. Obwohl diese künstlich verlaufen ist, hat anscheinend die zurückgebliebene Behinderung den angehenden Arzt zu seinem Schritt veranlaßt.



Die Klarets-Steuerhiebungen

Berlin, 2. Dez. Im Zusammenhang mit der Angelegenheit Klarets ist gegen einen beim Finanzamt Mitte tätigen Dis-

Unfall bei einer rheinischen Betriebsfeier

Abrinbach, 2. Dez. Hier hat sich bei der Betriebsfeier ein schwerer Unfall ereignet, der zwei Todesopfer forderte. Ein an-

Politische Zusammenhänge in Altdorf — Jährliche Besuche

Altdorf, 2. Dez. Im Anschluß an eine Werbeveranstaltung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei am gestrigen Sonnt-

Ein Defraudant gesucht — Nach Stuttgart geschickt?

Berlin, 2. Dez. Nach Unterzeichnung von 7000 Mark ist seit dem 30. November der Kaufmann Helmuth Schlotter flüchtig.

Deutscher Reichstag

Kleine Vorlagen — Das Auslieferungsrecht

Berlin, 2. Dez.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite und dritte Lesung des Entwurfs eines deutschen Auslieferungsgesetzes. Das Ge-

Abg. Dr. Hermann (Soz.) begründet die sozialdemokratischen Änderungsanträge. Danach soll die Auslieferung nur zulässig sein, wenn Gewähr dafür besteht, daß keine nach deutschem Strafrecht unzulässige Strafe vollstreckt wird.

Abg. Dr. Alexander (K.) begründet eine ganze Reihe von Änderungsanträgen, u. a. die Einführung eines Paragraphen 3 b die deutsche Republik gewährt politischen Flüchtlingen Asyl.

Reichsminister von Guérard weist darauf hin, daß die Forderung nach einem Auslieferungsrecht schon 1892 vom Reichstag erhoben worden ist. Das Reich habe auch immer den Standpunkt vertreten, daß es in diesen Fragen zuständig sei.

Abg. Emminger (Wp.) begründet einen Antrag auf Streichung des vom Ausschuss eingefügten Paragraphen 43 a, wonach zur Entscheidung über die Ersuchen der ausländischen Regierungen die Reichsregierung zuständig sein soll.

Abg. Dr. Fick (RS.) tritt für einen Antrag seiner Freunde ein.

Abg. Koch-Weser (Dem.) erklärt, es würde höchst bedenklich sein, die Frage der Zuständigkeit im Gesetz offen zu lassen.

Angenommen wird bei Stimmenhaltung der Deutschen eine kommunikativer Änderungsantrag, wonach die Auslieferung nicht zulässig ist, wenn das Höchstmaß der auf die Straf- tat angedrohten Strafe drei Jahre Gefängnis nicht übersteigt.

Im Hammerspruch werden für den sozialdemokratischen Antrag 112, dagegen 92 Stimmen abgegeben. Das Haus ist beschlußfähig, da die Deutschen die Abstimmung fern telephonisch sind. Präsident Vöbe schließt die Sitzung und beraumt auf 5 Minuten später eine neue an.

In der neuen Sitzung wurde zunächst eine Novelle zum Gesellschaftsrecht dem volkswirtschaftlichen Ausschuss überwiesen. Mit dieser Novelle soll der Zusammenschluß von Revisionserbänden und Genossenschaften erleichtert werden.

Reichsarbeitsminister Wisfler begründete dann die Vorlage des Berufsausbildungsrechts, das die bisher verstreuten Bestimmungen über das Lehrwesen sammelt und ein Rahmen- gesetz bilden soll, innerhalb dessen der beruflichen Selbstverwaltung Spielraum gelassen wird.

Auf der Tagesordnung der Dienstsitzung, die um 3 Uhr beginnt, steht neben verschiedenen kleineren Vorlagen wiederum die zweite Beratung des Auslieferungsrechts.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. Dezember 1930.

Die Lichtspiele im „Grünen Baum“, die schon manches gute Werk vermittelt haben, liegen in den letzten Abenden den gewaltigen Höllempfang um Verd. wieder erleben, der für den Ausgang des Krieges und das Schicksal Deutschlands so vielbedeutend war.

Ich oder — Ich?

Roman von Hermann Hilgendorff

(40. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Eine unbeschreibliche Bewirrung entstand. Rasta wollte zum Ausgang eilen. Ein Seitstühler kollerte ihm zwischen die Beine. Er stürzte. „Entkommen!“ knirschte er.

Flucht! Flucht! dachte Juge. Sie hastete dem Ausgang zu. Menschen versperrten ihr den Weg. Eine Faust griff nach ihr und zog sie zurück. Wieder warf sie sich in den Anlauf von Menschen. Sie schlug mit den Fäusten um sich und versuchte, sich einen Weg zu bahnen. Da war die Tür.

Sie rief sie auf. Kalte Nachtluft drang auf sie ein. Plötzlich bekam sie einen fürchterlichen Schlag gegen die Schläfe.

Der Boden begann zu schwanken. Wasserfälle zischten in ihren Ohren. Schmerz zerrte sie.

Aber ehe sie fiel, fühlte sie sich aufgehoben. Ein heiserer Atem streifte ihr Gesicht. Sie hatte keine Kraft mehr, sich zu wehren. „Ich kann nicht mehr!“ Schatten bedekten sie zu.

25. Kapitel.

In der Halle.

Paul Vestmann knöpfte den letzten Knopf seiner Haus- jate zu. Er strich fast liebevoll über die glänzende Seide des Aufschlages.

„Man ist wieder Konjul Aram!“ Dann war ein Augenblick sein Ausdruck irritiert. Er sah ärgerlich auf einige alte Kleidungsstücke zu seinen Füßen.

„Es ist besser, die Ueberbleibsel von gestern abend zu beiseitigen!“ murmelte er und hückte sich nach dem Zeug. Er warf es in einen Schrant und verschloß ihn sorgfältig.

Ein Augenblick überlegte er. Dann öffnete er das Fenster und warf den Schlüssel in die Dunkelheit des Parks. Er atmete erleichtert auf und schritt zur Tür.

Er hatte die Tür seines Schlafzimmers noch nicht geschlossen, als er sich vom Ende des Schlafzimmers, wo die Treppe zum ersten Stock hinaufführte, anrufen hörte. „Um Gottes willen, Herr Konjul!“

Vestmann erkannte Johann.

„Was ist?“

„Ein Unglück, Konjul! Kommen Sie...! Kommen Sie...!“

Johann gestikulerte mit den Armen. Sein Gesicht war vor Aufregung verzerrt.

„Was für ein Unglück?“ fragte Vestmann.

Es war jeltam, aber Vestmann hatte in diesem Augen- blick das Gefühl, vor einer größeren Gefahr zu stehen als der, die ihm im Kreis des „toten Herkules“ gedroht hatte.

Er ging fast widerwillig auf Johann zu. Johann lief die Treppe zum ersten Stock hinauf. Er winkte unablässig mit dem Arm.

„Um Gottes willen! Es ist fürchterlich...! Vielleicht können Sie helfen...! Kommen Sie! Kommen Sie!“ Vestmann war mit einigen Sähen neben Johann.

„Zum Teufel, reden Sie deutlich!“

„Sie müssen es sehen...!“ keuchte Johann. Vestmann sah, daß seine zerrissene Stirn feucht und glänzend vor Schweißtropfen war.

Im ersten Stock stieß Johann eine Tür auf. Aber er blieb schauernd vor der Tür stehen. Er räthelte:

„Ich kann nicht noch einmal hinein...!“

„Der Mann ist toll vor Angst!“ dachte Vestmann. Das Zimmer war dunkel. Was konnte diese Dunkelheit Grausiges bergen. „Warum machen Sie kein Licht?“ rief Vestmann. „Rechts der Schalter!“ räthelte Johann. Er hielt sich an der Wand.

Vestmann trat über die Schwelle. Er sah nichts als Dunkelheit vor sich. Jemand warnte ihn eine Stimme...

Reklame für die „Ota“-Bestecke die Schönheiten unseres Städtchens in Erscheinung treten lassen und auch für Alten- steig selbst Reklame machen.

Tagung Der Waldbesitzerverband für Württemberg und Hohenzollern hält am 14. Dezember hier seine 12. Jah- resversammlung ab. Aus dem Tätigkeitsbericht für 1929 ist hervorzuheben, daß der Absatz der meisten Walderzeug- nisse während des ganzen Jahres mit erheblichen Schwie- rigkeiten verbunden und von den Sommermonaten an selbst wertvolles Rundholz nur schwer veräußlich war.

Unterer Schwarzwald-Ragold-Turngau. Am letzten Samstag nachmittag war der Gauauschuh im Gasthof zum „Lamm“ in Wiedenell versammelt, um über besonders wichtige Fragen zu beraten und den fälligen Gauratung vorzubereiten. Gauver- treter Prof begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten und leitete nach erläuternden Worten über zur Tagesordnung.

Der von Gauvorsitzwart Geyer-Calm aufgestellte Veranschlag für das kommende Jahr wies gerade sein günstiges Bild auf, doch soll derselbe noch einmal durch Gauvertreter Prof überprüft werden. Verschiedene Vereine stehen noch mit rechtlichen Beiträgen im Rückstand, was zur Folge hat, daß den Gauräten die ihnen zustehende Ent- schädigung nicht rechtzeitig ausgehändigt werden kann.

Die Lichtspiele im „Grünen Baum“, die schon manches gute Werk vermittelt haben, liegen in den letzten Abenden den gewaltigen Höllempfang um Verd. wieder erleben, der für den Ausgang des Krieges und das Schicksal Deutschlands so vielbedeutend war.

Die Lichtspiele im „Grünen Baum“, die schon manches gute Werk vermittelt haben, liegen in den letzten Abenden den gewaltigen Höllempfang um Verd. wieder erleben, der für den Ausgang des Krieges und das Schicksal Deutschlands so vielbedeutend war.

Ragold, 2. Dezember. (Das Gastspiel der Volkshöhne.) Hatte die Würt. Volkshöhne unter der Leitung ihres Spielleiters Herbert Michels schon Samstag mittag im großen Saal des „Löwen“ der Jugend eine große Freude bereitet und ihr durch die Aufführung des Weihnachts- märchens „Klein Zupp, der Weihnachtsflie- ger“ einen Vorgeschmack der Weihnachtsfreude gegeben, so

Aber Vestmann unterdrückte seine geheime Furcht. Er tastete nach dem Lichtschalter... fand ihn... knippte... Es blieb dunkel.

Und plötzlich erhielt er einen fürchterlichen Stoß, der ihn nachwärts taumeln ließ. Er griff sinnlos in die Luft, ohne Halt zu finden.

Dann fiel er vornüber... Irgendwie war der Boden glatt und schlüpfrig. Mit Mühe kam er auf dem glatten Boden wieder hoch.

Als er eben auf seinen Beinen stand, sah er, daß sich die Tür zum Korridor wie von selbst schloß... Vestmann stieß einen Fluch aus und warf sich gegen die Tür.

Er kam eine Sekunde zu spät. Der Schlüssel wurde von draußen umgedreht... knad... „Falle!“ schrie Vestmann und hämmerte gegen die Tür. Es war eine schwere Eichentür. Sie ließ sich nicht zer- hämmern.

„Johann!“ schrie Vestmann. Was war aus Johann geworden. Wer hatte ihn eingesperrt? War Johann, während er fiel, unbeschädigt gemacht worden?

Von draußen kam keine Antwort. Vestmann suchte nach Streichhölzern... Er fand keine... Und dann hatte Paul Vestmann das Gefühl, als ob sich tastende Schritte auf ihn zu bewegten.

28. Kapitel. Der Schrei von der Schwelle des Jenseits. Die Gehörneroen begannen unter den Wellen eines Schreies zu erzittern...

Juges Hand tastete zur Seite, um die Nachttischlampe einzuschalten. „Welch fürchterlicher Traum!“ dachte sie noch, während sich ihre Hand vergebens bemühte, die Lampe zu finden.

Dann aber legte sie sich mit einem Ruck auf. Irgend etwas war passiert! Sie karrte in die Dunkelheit und Bilder wuchsen aus der Finsternis.

Sie sah diese Bilder einen Augenblick fremd und kritisch an. So, als seien es die Bilder eines aufregenden Films! Nichts weiter...

(Fortsetzung folgt.)



Amtsgericht Nagold. Gerichtsdienst im Jahr 1930.

1. Die Verhandlungen in bürgerlichen Rechtsachen werden am Dienstag abgehalten, die Sitzungen des Amtsgerichts in Strafsachen am Donnerstag;
2. als Gerichtstag, an welchem mündliche Anträge und Gesuche bei dem Richter vorgetragen, sowie Anträge und Gesuche, insbesondere auch Klagen zu Protokoll der Urkundsbeamten der Geschäftsstelle angebracht werden können, ist der Samstag Vormittag bestimmt; an anderen Wochentagen können nur dringliche mündliche Anträge, Anträge und Gesuche entgegengenommen werden;
3. als Sprech- und Schlichtungstag des Friedensrichters ist ebenfalls der Samstag Vormittag bestimmt. Auf diese Gelegenheit, Rechtsstreitigkeiten ohne Prozeß zu erledigen, wird ausdrücklich hingewiesen;
4. der Gerichtstag in Altensteig wird am ersten Montag des Monats je Nachmittags 2 Uhr abgehalten, im August fällt er aus;
5. der Gerichtsvollzieher in Nagold ist regelmäßig am Samstag Vormittag auf seinem Geschäftszimmer im Amtsgerichtsgebäude anzutreffen.

Den 2. Dezember 1929.

Amtsgerichtsrat: Schlehner.

Kraftfahrklub Nagoldtal (A D A C) Mitgliederversammlung

Mittwoch, 4. Dezember, 7 Uhr, Traube, Nagold.

Donnerstag, 5. Dezember nur vormitt. 8—10 Uhr Sprechstunde

Vertreter in der Wohnung zu erfragen.

Pfalzgrafenweiler. Dr. med. Levi.

Geschäftseröffnung und -Empfehlung!

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Altensteig und Umgebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich ab heute im Hause der Frau Wagnerswitwe Luz hier eine **Filiale eröffne** und empfehle mich in der **Anfertigung von Korbmöbeln, Korbwaren** und sonstigen einschlägigen Arbeiten aufs Beste. — Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt. — Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschaft in jeder Begehung zufrieden zu stellen. Hochachtungsvoll
Josef Hartner, Korbmacher.

Verlobungskarten
Verlobungsbriefe
Glückwunschkarten
Visitenkarten

fertigt in sauberer Ausführung die

W. Rieker'sche Buchdruckerei
Altensteig

So ist jeder 2 Seiten an einem Mädeln, Robert
Waldmann

Gefichtsausschlag

Bei dem häufigsten und unangenehmsten Mangel eine Heilung erlangen. Geradezu räuberisch ist aber jetzt noch bewährtesten Gebrauch Ihrer „Hauter'schen Gesichtsausschlag“ über die geringste Wirkung besitzen. Kein Gesicht ist jetzt unangenehm rein. Weiter darüber in D. u. Ost. 90 9/10 (12 1/2), 90 1/2 (12 1/2) und 90 1/4 (12 1/4) (12 1/4) (12 1/4) und 90 1/8 (12 1/8) (12 1/8) (12 1/8) in allen Apotheken, Drogerien und Versandhäusern erhältlich.

Frei Herrlein, Löwen-Drogerie
Fr. Schlumberger, Schwarzw.-Drogerie

Stunnen
billig!
**kaufen Sie
Geschenke** aller Art

bei
Hans Schmidt, Altensteig
5-600 RM.

gegen gute Sicherheit gesucht.

Angebote unter Nr. 248 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Berneck.

Fast neue
Hobelbank

entbehrlichkeitshalber zu verkaufen

Seeger zur „Linde.“

Ein Posten
**warme
Bettlischer**
gute Qualität
reichlich lang
besonders billig
C. Frih
Altensteig.

Unreines Gesicht

Pfidel, Messer werden in wenigen Tagen durch das Leintörschönungsmittel **Venus (Stärke A)** Preis **2.75** unter Garantie beseitigt. Gegen **Sommersprossen (Stärke B)** Preis **2.75**

Löwen-Drogerie F. Herrlein.

Verkaufe am Mittwoch um 1 Uhr einen Wurf

Milchschweine

aus Freßen gewöhnt, stark 5 Wochen alt

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Wfr. Kaiser, Zumbeller.

Schloß Berneck, 2. Dezember 1929.

Nachruf!

Unerwartet rasch wurde uns unser langjähriger, pflichtgetreuer Rentamann
Herr Frih Schwarzmaier
durch einen Unglücksfall entrissen.

Der Verstorbene hat 36 Jahre lang in autopfernder und uneigennütziger Weise seines Amtes gewaltet. Sein Andenken bleibt bei uns unvergessen.

Freiherrl. v. Gütlingen'sche Gutsherrschaft.

Schloß Berneck, 2. Dezember 1929.

Nachruf!

Der Mitbegründer und Verwalter meiner Fischzucht
Herr Frih Schwarzmaier
wurde mir durch einen raschen Tod entrissen. Ich werde dem Verstorbenen, der ein unermüdlicher Förderer meiner Fischzucht war, ein treues Gedenken bewahren.

Freiherrl. Wilh. von Gütlingen'sche Forellenzucht
Wilhelm v. Gütlingen.

Reizende
Neuheiten:
**Gehäkeltes
und
Gestricktes**
für die Kleinsten

Hans Schmidt, Altensteig

Altensteig, den 3. Dez. 1929.

Todes-Anzeige.



Unsere liebe, treubeforgte Gattin, Mutter und Großmutter
Marie Hensler
geb. Luz
ist gestern früh um 7 Uhr von ihrer kurzen, schweren Krankheit im Alter von 78 Jahren durch einen sanften Tod erlöst worden.

Um stille Teilnahme bitten:
Carl Hensler, Flachsen
Sofie Dix, geb. Hensler
Alfred Dix und Sohn Oera Unterhau.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1/2 3 Uhr auf dem alten Friedhof.

Allen Auslandschwaben

diene die alleingeführte Wochenzeitschrift des Schwäbischen Merkur für das Ausland. Wenn Sie einen Ihnen verwandten, befreundeten oder bekannten Landsmann im Ausland haben, dann geben Sie dessen genaue Adresse dem Schwäbischen Merkur, Stuttgart, Königstraße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!

Zu verkaufen:

1 guterhaltener Puppenwagen samt Bettchen u. Puppe (10 RM.)
1 Kinderzinkbadewanne (4 RM.)
1 dunkelblauer Mantel (5 RM.) | Größe 42
1 Kostüm (Herrenstoff) (7 RM.)

Wer — ? fragt die Geschäftsstelle des Blattes.

Nur Margarine **Rama** im **Blauband** doppelt so gut

